

## Anhang 1: Interviewleitfaden: Praxisanleiter\*innen und internationale Fachpflegekräfte

### A. Eröffnung und Rahmen

1. Begrüßung, Vorstellung, Setting  
„Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Interview nehmen. Es geht heute um Ihre Erfahrungen als Praxisanleiter\*in mit internationalen Pflegefachpersonen, insbesondere mit einer Gruppe, die ein intensiveres berufsspezifisches Sprachtraining durchlaufen hat.“
2. Ziel und Ablauf  
„Ziel des Gesprächs ist es, besser zu verstehen, wie Sie die Einarbeitung, Anleitung und Integration dieser internationalen Pflegekräfte erleben und welche Rolle das Sprachtraining dabei spielt. Das Interview dauert etwa 30-45 Minuten.“
3. Datenschutz und Einverständnis  
Kurz erklären: Freiwilligkeit, Anonymisierung, Vertraulichkeit, Recht auf Abbruch.
4. Aufwärmfrage  
„Zum Einstieg: Können Sie kurz erzählen, welche Funktion Sie in Ihrem Bereich haben und wie lange Sie bereits als Praxisanleiter\*in tätig sind?“

### B. Hintergrund: Erfahrungen mit internationalen Pflegekräften allgemein

#### 1. Erste Erfahrungsebene

„Seit wann arbeiten Sie mit international rekrutierten Pflegefachpersonen zusammen, und in welchem Umfang begegnen Ihnen diese Kolleg\*innen im Arbeitsalltag?“

„Wie würden Sie Ihre bisherigen Erfahrungen mit internationalen Pflegekräften insgesamt beschreiben?“

#### 2. Rolle als Praxisanleiter\*in

„Welche Aufgaben übernehmen Sie typischerweise in der Einarbeitung und Begleitung internationaler Pflegekräfte?“

„Worin unterscheidet sich die Anleitung internationaler Pflegekräfte aus Ihrer Sicht von der Anleitung neuer Kolleg\*innen, die in Deutschland ausgebildet wurden?“

#### 3. Typische Situationen / Beispiele

„Können Sie ein oder zwei Situationen schildern, die für Sie besonders typisch sind für die Zusammenarbeit mit internationalen Pflegekräften?“

„Gab es Ereignisse, die Ihnen besonders positiv oder besonders herausfordernd in Erinnerung geblieben sind?“

## C. Spezifische Kohorte mit intensivem Sprachtraining

(Bei Bedarf zu Beginn dieses Blocks kurz definieren, was mit „intensivem Sprachtraining“ gemeint ist: Dauer, Format, casuu, berufsspezifische Inhalte.)

### 1. Abgrenzung zu anderen Gruppen

„Sie arbeiten aktuell mit einer Gruppe internationaler Pflegefachpersonen, die ein intensiveres berufsspezifisches Sprachtraining durchlaufen hat. Worin unterscheidet sich diese Gruppe aus Ihrer Sicht von anderen internationalen Kolleg\*innen, mit denen Sie zuvor gearbeitet haben?“

Nachfragen: „Woran machen Sie diese Unterschiede konkret fest?“

### 2. Erster Gesamteindruck

„Wie würden Sie Ihren ersten Eindruck von dieser Gruppe mit intensivem Sprachtraining beschreiben, als die Kolleg\*innen neu auf die Station kamen?“

„Hat sich dieser Eindruck im Verlauf der Einarbeitung verändert? Wenn ja, wie?“

## D. Wahrgenommene Sprach- und Kommunikationskompetenz

### 1. Kommunikation im Team

„Wie erleben Sie die Kommunikation dieser Pflegekräfte im Team, zum Beispiel bei Übergaben, Kurzabsprachen oder im Kontakt mit Ärzt\*innen und Therapeut\*innen?“

„Gibt es Unterschiede im Vergleich zu internationalen Pflegekräften ohne dieses intensivierte Sprachtraining?“

### 2. Kommunikation mit Patient\*innen und Angehörigen

„Wie schätzen Sie die sprachliche Handlungsfähigkeit im direkten Kontakt mit Patient\*innen und Angehörigen ein (Aufklärung, Anleitung, Beratung, Gespräche in belastenden Situationen)?“

### 3. Dokumentation und Schriftlichkeit

„Gibt es Situationen, in denen Sie merken: Hier profitieren die Kolleg\*innen besonders vom Sprachtraining? Können Sie Beispiele nennen?“

„Wie erleben Sie die Kolleg\*innen bei der schriftlichen Dokumentation, z. B. Pflegeplanung, Verlaufsdokumentation, Berichte?“

„Gibt es hier Unterschiede zu anderen internationalen Pflegekräften, die kein oder ein weniger intensives Sprachtraining hatten?“

#### 4. Typische Stärken und verbleibende Schwierigkeiten

„Welche sprachlichen Stärken beobachten Sie bei dieser Gruppe besonders häufig?“

„Wo sehen Sie trotz intensivem Sprachtraining noch deutliche Herausforderungen?“

### E. Auswirkungen auf Anleitung, Einarbeitung und Integration

#### 1. Einarbeitungsprozess

„Wie wirkt sich das Sprachniveau dieser Gruppe auf den Einarbeitungsprozess aus?“

Zum Beispiel auf die Dauer der Einarbeitung oder den Bedarf an Unterstützung durch Sie als Praxisanleiter\*in?

„Haben Sie das Gefühl, dass Sie Ihre Anleitung anders gestalten können als bei internationalen Pflegekräften ohne intensives Sprachtraining? Wenn ja, wie genau?“

#### 2. Praxisanleiter\*inrolle und Arbeitsbelastung

„Welche Auswirkungen hat das intensive Sprachtraining auf Ihre eigene Rolle als Praxisanleiter\*in? Fühlen Sie sich eher entlastet, eher zusätzlich gefordert, oder hat es kaum Einfluss?“

„In welchen Situationen merken Sie am stärksten, dass die kommunikativen Kompetenzen der Kolleg\*innen Ihre Anleitung erleichtern oder erschweren?“

#### 3. Teamdynamik und Zusammenarbeit

„Wie wird diese Gruppe von internationalen Pflegekräften im Team wahrgenommen?“

„Hat das höhere Sprachniveau (sofern Sie es so erleben) Auswirkungen auf Teamklima, Zusammenarbeit, Konflikte oder Missverständnisse?“

#### 4. Patient\*innensicherheit und Versorgungsqualität

„Welche Auswirkungen sehen Sie auf Patient\*innensicherheit und Versorgungsqualität, wenn internationale Pflegekräfte ein solches intensives Sprachtraining absolviert haben?“

„Fallen Ihnen konkrete Situationen ein, in denen eine gute oder eine fehlende sprachliche Kompetenz besonders relevant war?“

### F. Bewertung des Sprachtrainings (casuu)

#### 1. Abdeckung von Anforderungen

„Inwiefern halten Sie das eingesetzte Sprachtraining für passend zu den Anforderungen auf Ihrer Station bzw. in Ihrem Fachbereich?“

„Gibt es Bereiche des pflegerischen Alltags, die aus Ihrer Sicht im Training stärker berücksichtigt werden sollten?“

## 2. Wahrgenommener Mehrwert

„Welche positiven Effekte schreiben Sie dem Sprachtraining zu – bezogen auf die internationalen Pflegekräfte selbst, auf Ihre Arbeit als Praxisanleiter\*in und auf das Team?“

„Wenn Sie das Programm in wenigen Sätzen bewerten müssten: Was würden Sie hervorheben?“

## 3. Verbesserungsvorschläge

„Was würden Sie an dem bisherigen Sprachförderkonzept verändern oder ergänzen, damit internationale Pflegekräfte noch besser auf den Stationsalltag vorbereitet sind?“

„Welche Rolle könnten Praxisanleiter\*innen selbst im Rahmen solcher Programme spielen (z. B. Feedback, Praxisaufgaben, Rückmeldeschleifen)?“

## G. Strukturelle Rahmenbedingungen und Unterstützungsbedarf

### 1. Krankenhaus- und Stationsstrukturen

„Welche strukturellen oder organisatorischen Faktoren in Ihrem Haus erleichtern aus Ihrer Sicht eine gelingende Einarbeitung und Integration internationaler Pflegekräfte?“

„Welche Faktoren erschweren dies eher?“

### 2. Unterstützung für Praxisanleiter\*innen

„Welche Unterstützung würden Sie sich für Ihre Rolle in der Anleitung und Integration internationaler Pflegekräfte wünschen (z. B. Zeitressourcen, Fortbildungen, Materialien, Austauschformate)?“

„Gibt es Angebote, die Sie bereits kennen oder nutzen, die Sie als hilfreich erlebt haben?“

## H. Abschlussfragen

### 1. Wichtigste Botschaft

„Wenn Sie an Ihre bisherigen Erfahrungen denken: Was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste Erkenntnis im Umgang mit internationalen Pflegekräften mit intensivem Sprachtraining?“

### 2. Offene Ergänzungen

„Gibt es noch etwas, das Ihnen zu diesem Thema wichtig ist und das wir bisher nicht angesprochen haben?“

### 3. Dank

„Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit. Ihre Perspektive ist sehr wertvoll für das Verständnis, wie Sprachförderung und Praxisanleitung zusammenwirken.“

## Kategorienübersicht zu Befragung der Praxisanleiter\*innen (PA)

| Kx | Hauptkategorie                                        | Beschreibung                                                                                                                                                                                                                      |
|----|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| K1 | Sprachkompetenz & Kommunikationsverhalten             | Umfasst alle Aussagen zur mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz, Kompetenz in der Pflegefachsprache, etwaige Kommunikationshemmungen sowie dem Selbstvertrauen der internationalen Pflegekräfte im Umgang mit der Sprache. |
| K2 | Einarbeitungsprozess & Anleitungsgüte                 | Aussagen zur Veränderung des Einarbeitungsprozesses durch „Casuu“, zur wahrgenommenen Qualität und Ausführlichkeit („Tiefe“) der Praxisanleitung sowie zur Rolle der Sprachkompetenz für den Erfolg der Anleitung.                |
| K3 | Patientensicherheit & Versorgungsqualität             | Alle Aussagen zu wahrgenommenen Auswirkungen der Sprachkompetenz auf die Sicherheit der Patient*innenversorgung und die Qualität pflegerischer Handlungen.                                                                        |
| K4 | Teamintegration & Arbeitsklima                        | Aussagen zur Wahrnehmung der internationalen Pflegekräfte im Team, zu Auswirkungen der Sprache auf Teamklima, Konflikte und soziale Integration.                                                                                  |
| K5 | Bewertung von Casuu                                   | Direkte Bewertungen des Sprachtraining-Programms hinsichtlich des Mehrwerts zu Einarbeitung, Passgenauigkeit und Verbesserungspotenzialen.                                                                                        |
| K6 | Strukturelle Rahmenbedingungen & Unterstützungsbedarf | Aussagen zu förderlichen und hemmenden Strukturen im Krankenhaus sowie zu gewünschter Unterstützung für Praxisanleiter*innen.                                                                                                     |

## Detailauswertung nach Kategorien

### 1: Sprachkompetenz & Kommunikationsverhalten

#### K1a - Gesteigertes Sprachniveau & reduzierte Hemmschwellen

|      |                                                                                                               |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Weniger Sprachangst, flüssigeres Sprechen; Pflegekräfte (PK) mit Casuu-Erfahrung überraschend sprachkompetent |
| PA 2 | Wirken „mindestens 1 Sprachniveau“ besser; weniger Sprachhemmungen; Casuu macht selbstsicher                  |
| PA 3 | Trauen sich deutlich mehr zu sprechen; aktivere und offenere Kommunikation                                    |
| PA 4 | Klar über Lehrbuchniveau hinaus; starker (subjektiver) Eindruck; Gefühl, nicht messbar                        |

Alle vier PAs nehmen übereinstimmend eine deutliche Reduktion von Sprachangst und Hemmschwellen sowie ein höheres Sprachniveau bei der Gruppe wahr, die Zugriff auf Casuu hatte.

#### K1b - Verbleibende Schwierigkeiten

|      |                                                                               |
|------|-------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Keine Angabe                                                                  |
| PA 2 | Deutsche Grammatik bleibt Herausforderung; Copy-Paste-Fehler in Dokumentation |
| PA 3 | Teils zu wenig Selbstvertrauen trotz Können; Bescheidenheit als Hemmnis       |
| PA 4 | Alltagsgespräche und Umgangssprache herausfordernd; reales Sprechtempo        |

Trotz verbesserter Fachsprache bleiben Alltagssprache, Grammatik und das Sprechtempo in echten Situationen herausfordernd.

### K1c - Schriftliche Dokumentation

|      |                                                                                    |
|------|------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Nutzen teils KI-Unterstützung; dann sehr gut                                       |
| PA 2 | Nutzen Handy als Hilfsmittel; bessere Sprache = bessere schriftliche Dokumentation |
| PA 3 | Schreiben besser, trauen sich mehr; früher schlechtere Grammatik                   |
| PA 4 | Ohne Hilfe teilweise schwierig; mit Hilfe sehr gut                                 |

Schriftliche Kompetenzen haben sich verbessert, sind aber weiterhin auf (digitale) Unterstützung angewiesen.

## K2: Einarbeitungsprozess & Anleitungqualität

### K2a - Beschleunigte und vertiefte Einarbeitung

|      |                                                                                                 |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Je besser das Sprachniveau, desto früher Einstieg in Fachlichkeit; bessere Prüfungsvorbereitung |
| PA 2 | Im Idealfall nur wenig länger als bei deutschen PK; spezifischere Anleitung möglich             |
| PA 3 | Sehr erleichtert, da Prozesse besser verstanden werden                                          |
| PA 4 | Besseres Sprachniveau                                                                           |

Alle PAs berichten von einer deutlich erleichterten und vertieften Einarbeitung. Höheres Sprachniveau ermöglicht frühzeitigeren Zugang zu fachlichen Inhalten.

## K2b - Veränderung der PA-Rolle

|      |                                                                                          |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | PA kann natürlicher sprechen; muss weniger Rücksicht auf Sprache nehmen (eher entlastet) |
| PA 2 | Stark gefordert; spezifischere und genauere Anleitung möglich                            |
| PA 3 | Kaum Einfluss; Anleitungen bleiben individuell                                           |
| PA 4 | Keine klassische PA-Rolle; koordinierende Funktion                                       |

Die Auswirkungen auf die PA-Rolle werden unterschiedlich bewertet: von Entlastung (PA1) über gesteigerter Anforderung (PA2) bis neutralen Einfluss (PA3). PA4 nimmt eine Sonderrolle (Koordination) ein.

## K3: Patientensicherheit & Versorgungsqualität

### K3a - Positiver Zusammenhang zwischen Sprache & Sicherheit

|      |                                                                                             |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Besseres Sprachverständnis → höhere Patient*innensicherheit und Versorgungsqualität         |
| PA 2 | Patient*innensicherheit insgesamt hoch                                                      |
| PA 3 | Unterschied zwischen Sprachniveaus bei Medikamentengabe, Sturzprävention, Hygiene erkennbar |
| PA 4 | Absolut gesteigert; bessere Informationsverarbeitung                                        |

Alle vier PAs sehen einen klaren positiven Zusammenhang zwischen höherem Sprachniveau und Patient\*innensicherheit.

### K3b - Konkrete Risikosituationen durch Sprachbarriere

|      |                                                                                                                      |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Notfallartige Situationen                                                                                            |
| PA 2 | Korrekte Weitergabe von Patient*innenbeschwerden                                                                     |
| PA 3 | Medikamentengabe: Insulin-Verwechslung (Lang- vs. Kurzzeit), ähnlich klingende Medikamenten- bzw. Patient*innennamen |
| PA 4 | Prüfungssituationen; Informationsverarbeitung unter Stress                                                           |

Konkrete Risikofelder: Notfallsituationen, Medikamentensicherheit, Kommunikation unter Stress.

### K4: Teamintegration & Arbeitsklima

#### K4a - Sprachkompetenz als Integrationsfaktor

|     |                                                                    |
|-----|--------------------------------------------------------------------|
| PA1 | Bessere kollegiale Gespräche und Pausengespräche                   |
| PA2 | Bessere Akzeptanz im Team: „Sprache verbindet“                     |
| PA3 | Positiver Einfluss besonders bei Konflikten und Missverständnissen |
| PA4 | Je besser das Sprachniveau, desto weniger Konflikte                |

Sprachkompetenz wird von allen PAs als zentraler Integrationsfaktor beschrieben. Höheres Sprachniveau reduziert Missverständnisse und stärkt den kollegialen Zusammenhalt.

## K5: Bewertung von Casuu

### K5a - Wahrgenommener Mehrwert

|      |                                                                                                     |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | „Sehr gutes Projekt“; durch Krankenhausbeteiligung mitbestimmte Inhalte; Trainiertes wirkt souverän |
| PA 2 | „Der Unterschied ist bemerkbar!“; kürzere und erfolgreichere Anerkennung                            |
| PA 3 | „Tolles Sprachtraining, praxisnah“; offeneres Miteinander                                           |
| PA 4 | „Extrem gute Idee“; individualisierbar; so gut wie es genutzt wird                                  |

„Casuu“ wird von allen vier PAs klar positiv bewertet. Besonders hervorgehoben: Praxisnähe, Individualisierbarkeit und messbarer Unterschied im Sprachniveau.

### K5b - Verbesserungspotenziale & Wünsche

|      |                                                                                          |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Noch intensiveres Sprachtraining; ggf. eigener Zugang für PAs                            |
| PA 2 | Mehr Angebote nach dem Dienst                                                            |
| PA 3 | Mehr Inhalte zu Aufnahmegesprächen, Aufklärung, aktivem Zuhören; Einblick ins Curriculum |
| PA 4 | Kritische-, bzw. Notfallsituationen stärker berücksichtigen                              |

Wunsch nach Intensivierung, mehr Situationsspezifisch (Notfall, Aufklärung) und stärkerer Einbindung der PAs in das Programm.

## K6: Strukturelle Rahmenbedingungen & Unterstützungsbedarf

### K6a - Förderliche Faktoren

|     |                                                                  |
|-----|------------------------------------------------------------------|
| PA1 | Freistellung für Sprachunterricht; Stabsstelle für int. PK       |
| PA2 | Viele PAs, eigene int. PA; Zusammenarbeit mit Anerkennungsschule |
| PA3 | PA-Tage, Einführungswoche, kulturelle Vernetzungsformate         |
| PA4 | Offenheit des Teams als entscheidender Faktor                    |

Strukturelle Freistellung, spezialisierte Ansprechpersonen und eine offene Teamkultur gelten als wesentliche Erfolgsfaktoren.

### K6b - Hemmende Faktoren & Wünsche

|      |                                                                                  |
|------|----------------------------------------------------------------------------------|
| PA 1 | Zu wenig PAs/ Mentoren; mehr PA-Tage gewünscht                                   |
| PA 2 | Personalnot; mehr Freistellung gewünscht                                         |
| PA 3 | „Ins kalte Wasser schmeißen“; Einblick ins Curriculum gewünscht                  |
| PA 4 | Teamoffenheit und -sensibilisierung als Baustelle; ausbaufähige Austauschformate |

Personalmangel, fehlende Strukturen und mangelnde Teamsensibilisierung werden als Haupthindernisse benannt.